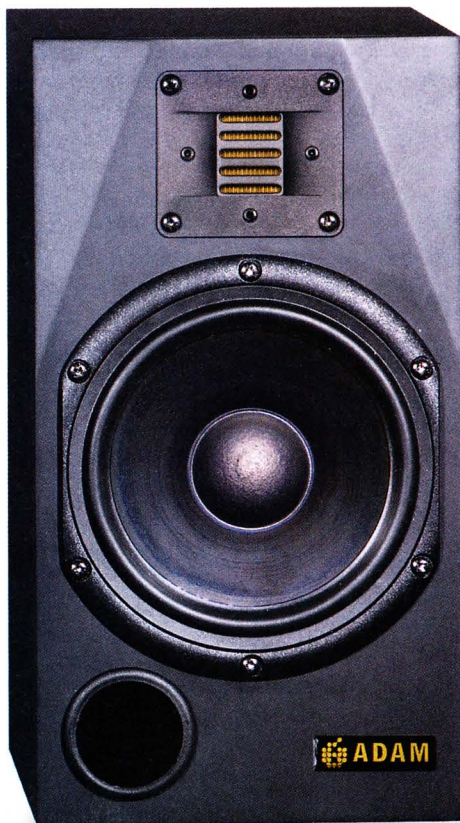


Test: ADAM ANF10



ADAM Nahfeldmonitor ANF10

ARTig

Trotz junger Firmengeschichte sind die Studiomonitore von ADAM Audio bereits fest im Markt etabliert. Die Modellpalette reicht vom kompakten Nahfeldsystem bis zur kolossalen Hauptabhöre.

Schon nach wenigen Takten Musik überzeugt die ANF10 mit einem offenen, durchsichtigen und impulsiven Klangbild. Elemente wie Becken, HiHat oder auch der Attack beim Anschlagen einer Gitarrensaite sind selbst in kompletten Mixes gut zu beurteilen. Gleichzeitig werden Sie kaum einen anderen Lautsprecher finden, mit dem Sie Aufnahme- und Schnittfehler in diesem Frequenzbereich so sicher lokalisieren können: Dank des ART-Hochtöners springen einen Schnarren, Knackser, Surren und andere Artefakte förmlich an und lassen sich entsprechend verlässlich eliminieren.

Souverän zeigt sich die ANF10 auch bei der räumlichen Abbildung. Das Stereopanorama ist breit aufgelöst und erlaubt gleichzeitig eine gute Ortung der Instrumente. Außergewöhnlich gut ist dabei die Übermittlung der Tiefeninformation: Natürliche und elektronische Räume können sehr zuverlässig beurteilt und entsprechend konstruiert werden.

Auch fällt der Sweetspot für die optimale Abhörposition im Mix bei sorgfältiger Aufstellung recht breit aus.

Im Bassbereich sind der ANF10 aufgrund der Gehäusegröße naturgemäß physikalische Grenzen gesetzt – ein körperliches Erleben von Tiefbässen darf man von einem Nahfeldmonitor auch nicht erwarten. Für mehr Druck, Dynamik und Tonalität in den tiefsten Oktaven bedarf es einfach mehr bewegten Luftvolumens, und das geht zwangsläufig mit einem größeren Gehäuse einher. Manch einer mag die ANF10 deshalb auch nicht als besonders druckvollen Lautsprecher empfinden, allerdings sind die ANF10 trocken und kontrolliert im Bassbereich abgestimmt. Selbst bei hohen Pegeln mit viel Tiefbassanteil geraten die Lautsprecher nicht aus der Fassung. Die Membranen zeigen noch nicht einmal deutlichen Hub, dafür entsteht jedoch eine deutliche Ventilation über dem Reflextunnel.

Den günstigsten Einstieg bot bislang die aktive P-Serie. Nochmals deutlich günstiger ist die hier vorgestellte, passive ANF10, die sich mit einem Paarpreis unter 600 Euro für Heim- und Projektstudios mit kleinerem Geldbeutel empfiehlt. Dennoch verzichtet man auch hier nicht auf das wichtigste Konstruktionsmerkmal bei ADAM – den ART-Hochtöner (s. Kasten), der hier in einer vereinfachten Form zum Einsatz kommt. Als Mittel/Tieftöner ist in dem Zweiwege-Lautsprecher ein 7"-(180 mm)-Treiber mit beschichteter Pappmembran verbaut – trotz kompakter Abmessungen und geringem Gewicht kommt die ANF10 auf den beachtlichen Wiedergabebereich von 50 Hz bis 35 kHz (± 3 dB). Dank frontseitiger Reflexöffnung ist die Positionierung der Lautsprecher, egal ob stehend oder liegend, nahe rückwärtiger Grenzflächen nicht so kritisch wie bei einigen Konkurrenten.

Äußerlich ist die Verwandtschaft zu den teureren Modellen unübersehbar: Das schwarze magnetisch geschirmte Gehäuse mit den symmetrisch abgeschrägten Ecken im oberen Bereich gehört zur Corporate Identity bei ADAM Audio, die Gewährleistung einer Garantie von 10 Jahren auf den Lautsprecher zeugt von Zuversicht und Vertrauen zu den eigenen Produkten. So, nun aber reingehört...

ART – Accelerated Ribbon Technology

→ Die meisten Lautsprecher arbeiten nach dem Kolbenprinzip, bei dem das eingehende Musiksignal als Wechselstrom durch die mit dem Lautsprecher fest verbundene Schwingspule fließt. Diese befindet sich in einem starken Magnetfeld und bewegt sich durch die so genannte Lorentzkraft im Takt der Musik. Die fest angekoppelte Membran schwingt entsprechend, es entsteht Schall.

Im ART-Hochtöner wird die Membran selbst mit Strom durchflossen wie bei den so genannten Bändchen. Durch Interaktion mit einem sie umgebenden starken Magnetfeld kommt es auch hier zur notwendigen Auslenkung und einer resultierenden Luftbewegung. Im ART-Hochtöner, der Fort-

entwicklung des Air Motion Transformers von Oskar Heil, wird allerdings kein Bändchen, sondern eine Membran bewegt. Die Besonderheit ist nun, dass die Membran wie eine Ziehharmonika gefaltet ist. Bewegt sich die Membran, so öffnen sich die Falten und pressen die Luft um den Faktor vier beschleunigt heraus: Hier wird also weit mehr Luft in Bewegung versetzt als bei einer gleichgroßen Konusmembran. Der Effekt ist am ehesten vergleichbar mit einem Horn, das den Ausgang eines (Druckkammer-) Treibers beschleunigt. Im Unterschied hierzu fungiert der ART-Hochtöner gleichzeitig als Treiber und Beschleuniger. Man hat es daher nicht mit einer weiteren Klang beeinflussenden Komponente zu tun.

Als Zweiwege-System gibt es im wichtigen Mittenbereich Vor- und Nachteile. Wenige Treiber erleichtern zwar die Systemabstimmung, andererseits wird dem Tief/Mitteltöner ein weiter Frequenzbereich übertragen, der im Fall der ANF10 bis 1.800 Hz reicht. So lassen sich sicher (teurere) Lautsprecher finden, die bei Stimmen und einigen akustischen Instrumenten mehr Mitteninformationen liefern. Tendenziell kann es nämlich passieren, dass eine wohlige warme Stimme oder ein entsprechendes Instrument etwas „erleichtert“ wird – bei diesem Preis muss man diese Einschränkung akzeptieren. Zudem hatten wir den Eindruck, dass die ANF10 im Grundtonbereich nahe der Resonanzfrequenz etwas Mulm ins Spiel bringt. Wie bei jedem anderen Studiomonitor gilt es deshalb, sich auf dem System einzuarbeiten, um zuverlässig allgemein gültige Klangentscheidungen treffen zu können. Auch für das detailreiche Klangbild im Hochtonbereich gilt dieser Hinweis: Die Mehrzahl anderer Wiedergabesysteme erreicht diese Auflösung erst gar nicht. Eine ANF10 ersetzt deshalb auch

nicht den Durchschnittslautsprecher im Sinne von „Klingt es hier gut, klingt es überall gut.“ Allerdings hat die ANF10 sicher eine generelle Empfehlung als zusätzliche Beurteilungsinstanz verdient. Apropos: Wie bei allen Passiv-Systemen profitiert die ANF10 und damit die Übertragung natürlich von guter Verstärkerelektronik (im vorliegenden Fall: Sansui AU-X1111MOS Vintage).

Insgesamt dürfen wir der ANF10 einen ausgewogenen, unangestregten Klang attestieren, der gleichzeitig nicht ermüdet. Als ausgezeichnet erweist sich die Hochtonauflösung, die räumliche Abbildung und die Impulsivität der Box – und das nahezu unabhängig von der Wiedergabelautstärke. Das Ziel von ADAM Audio, einen erschwinglichen passiven Nahfeldmonitor mit den Vorzügen der ART-Technologie auszustatten, ist geglückt. Die ANF10 eignet sich nicht nur für Ein- und Aufsteiger, sondern auch für all jene, die ihre Abhörsituation um ein kritisches Zweitsystem ergänzen mögen.

Ulf Kaiser/cp//

ADAM ANF10

Vertrieb	ADAM Audio, Berlin
Internet	www.adam-audio.de
Preis	ca. 280 €/Stück
Konzept	Passiver Zweiwege-Nahfeldmonitor mit Bassreflex-System und ART-Hochtöner
Technische Daten	Frequenzgang 50 Hz bis 35 kHz (± 3 dB), Impedanz 4 Ohm, Belastbarkeit 60 W (sin), 90 W (Musik), Wirkungsgrad 89 dB/W/m, Abmessungen 330 (H) x 180 (B) x 280 (T) mm, Gewicht 5 kg
+	Hochtonauflösung, Stereoabbildung, Garantie